

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 6 (1944)

Anhang: Tafeln
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

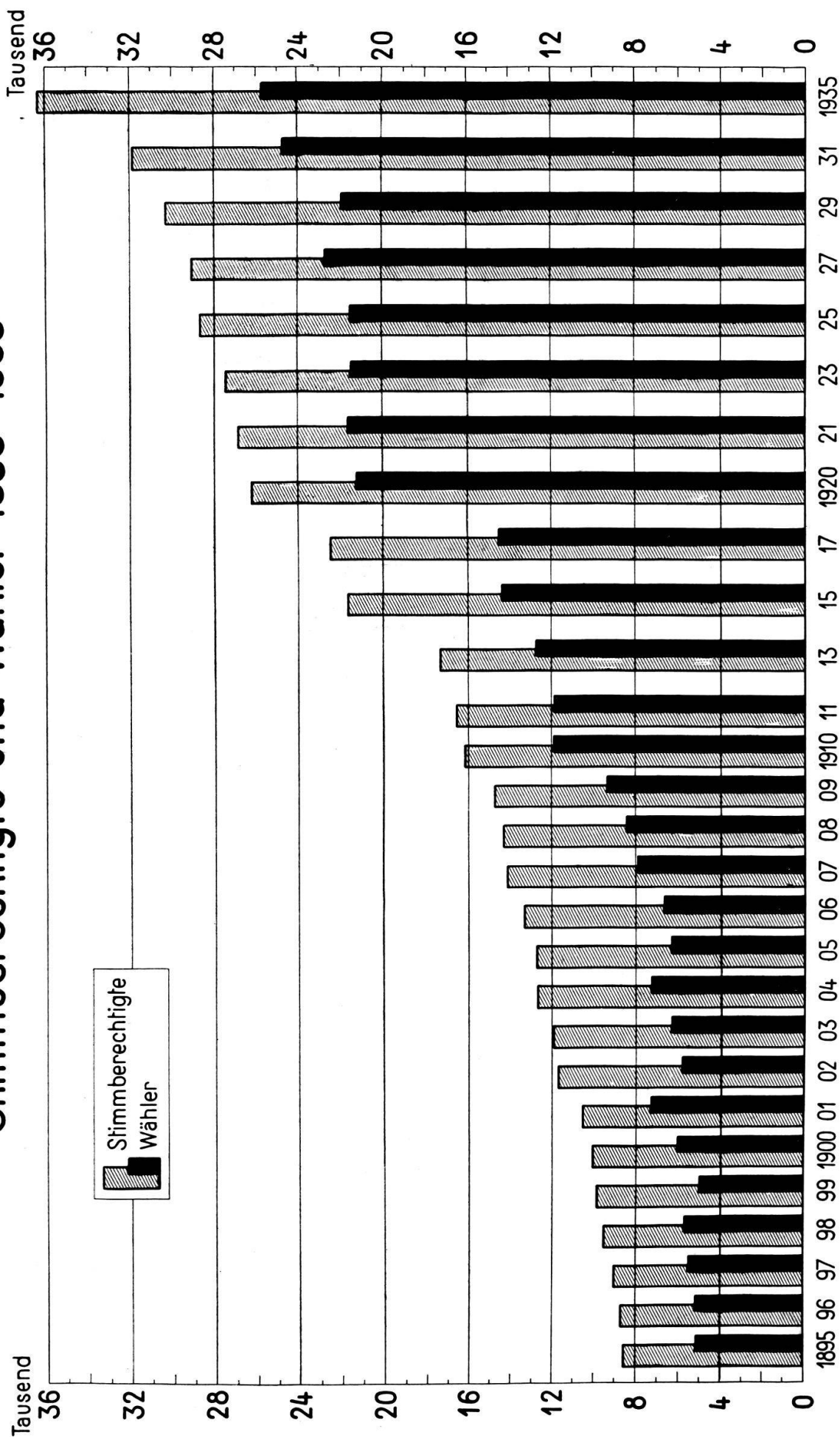
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

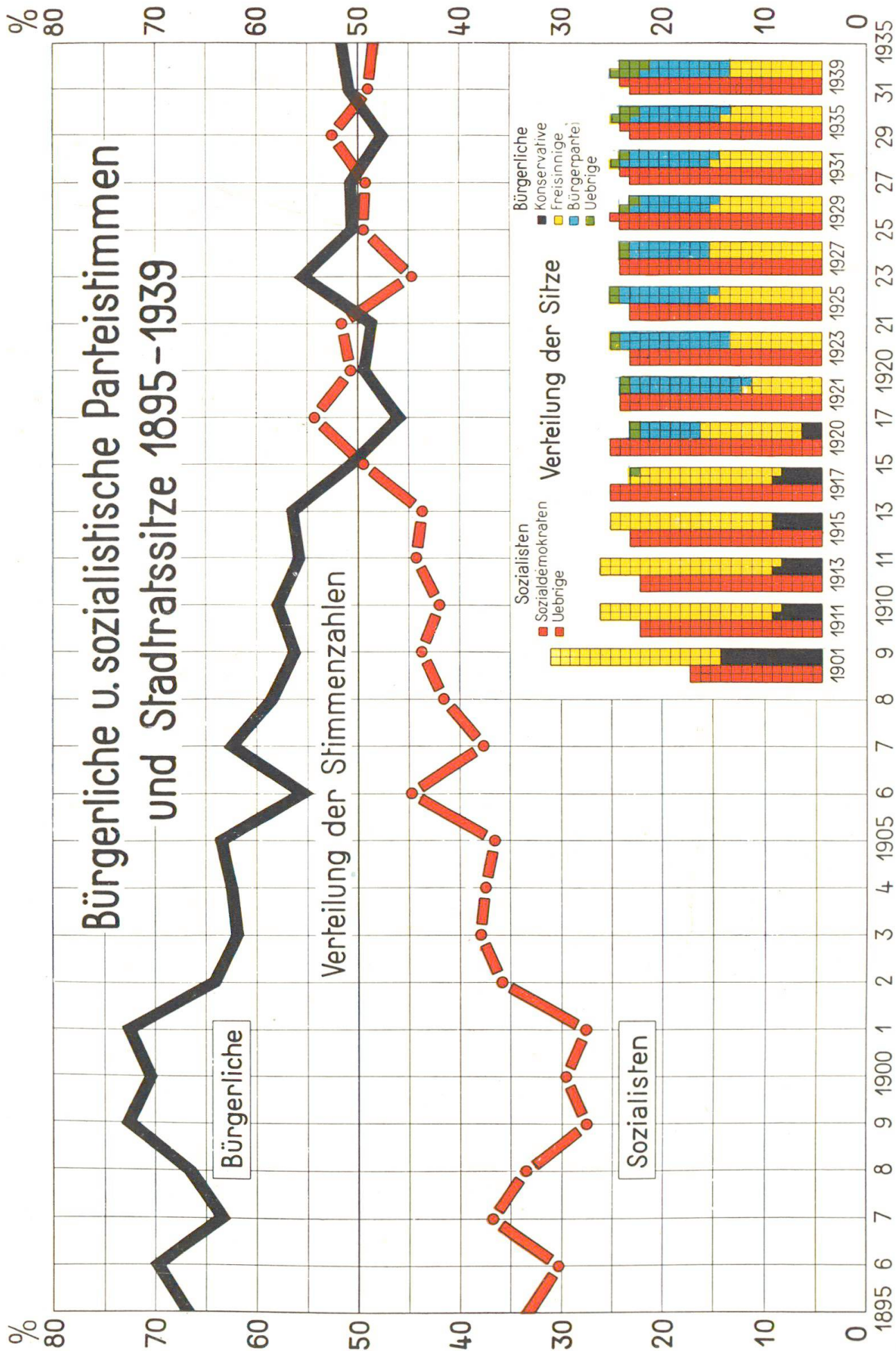
Download PDF: 13.03.2025

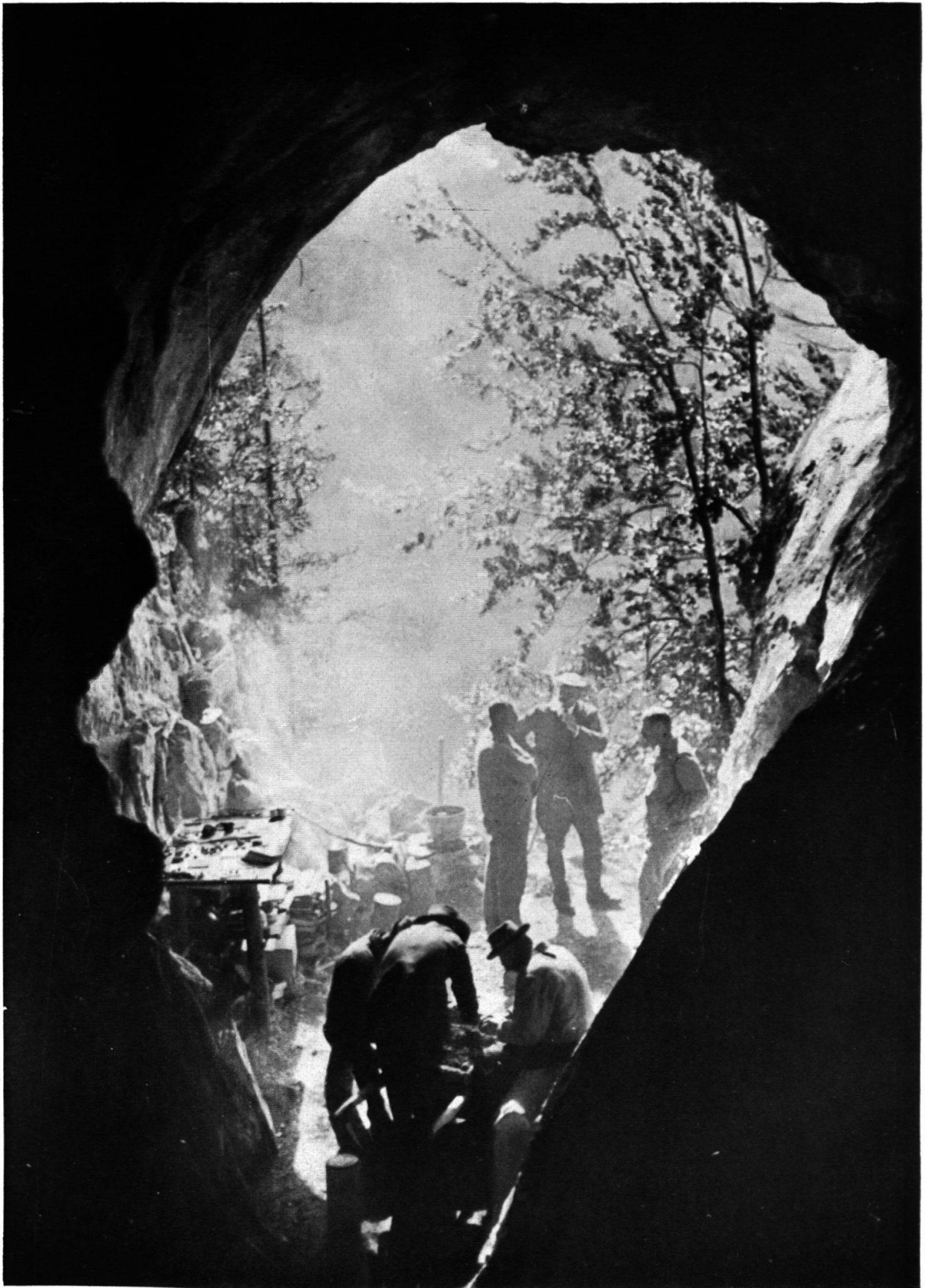
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadtratswahlen Stimmberechtigte und Wähler 1895-1935

TAFEL I





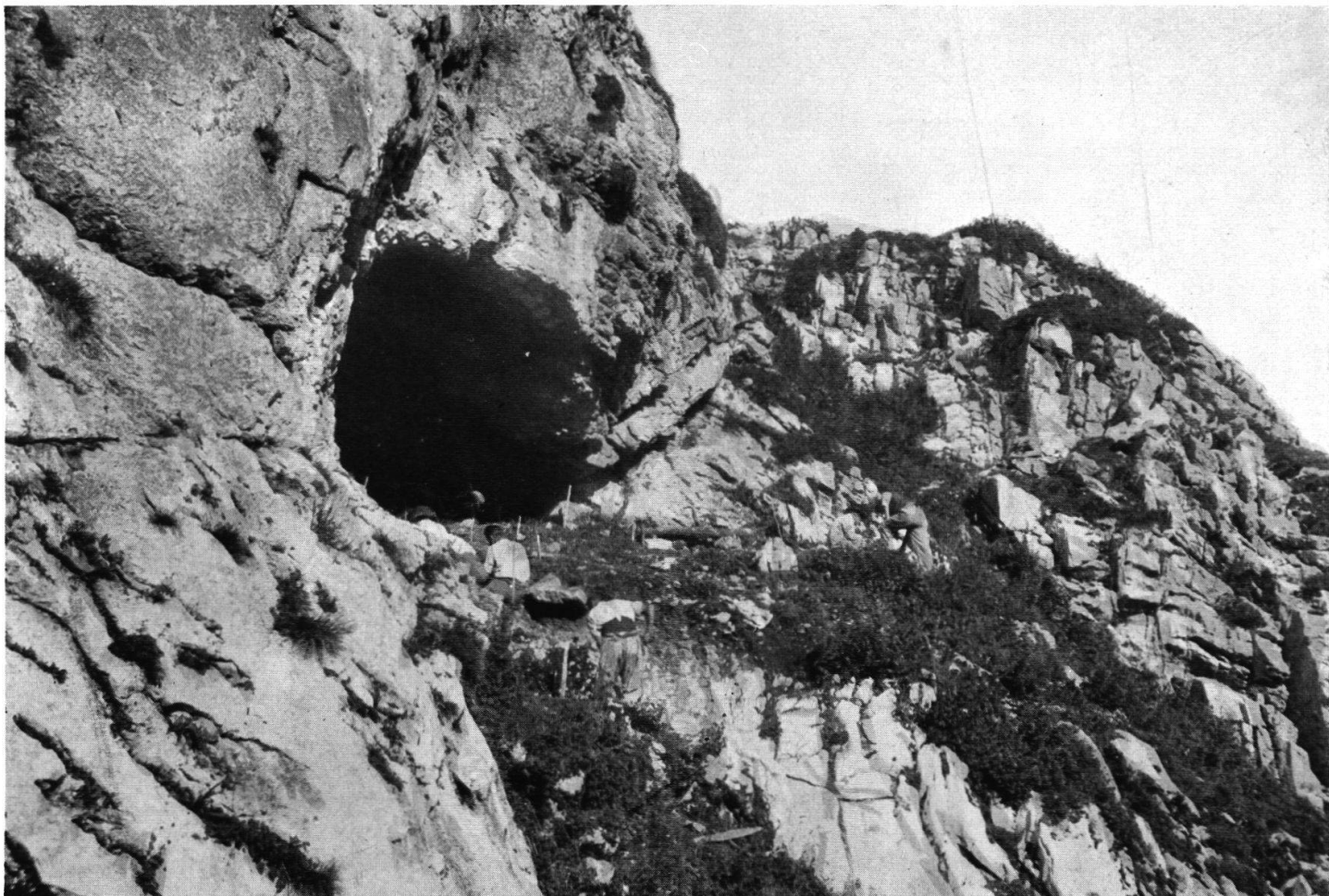


Blick aus dem Schnurenloch ob Oberwil (1230 m), der ersten simmentalischen Höhlenbären-Jägerstation, erforscht in den Jahren 1928—32, 1934—36 und 1941. Vor dem Höhleneingang Prof. Tschumi im Gespräch mit zwei der Ausgräber. Aufnahme F. Utz, 1934.

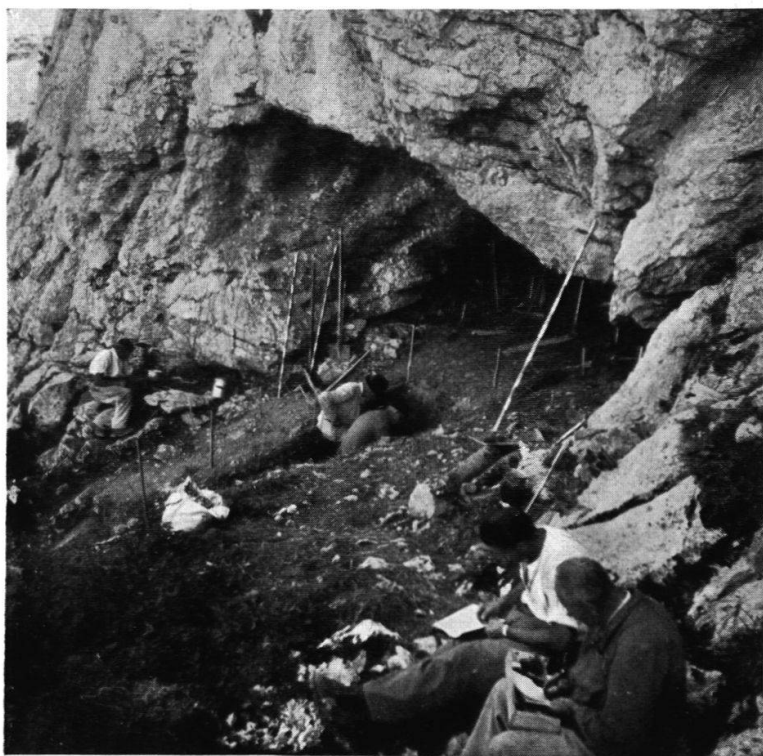


Das Ranggiloeh am Küblisgrat
ob Boltigen (1845 m), die zweite
simmentalische Höhlenbären-
Jägerstation, erforscht 1932/33.

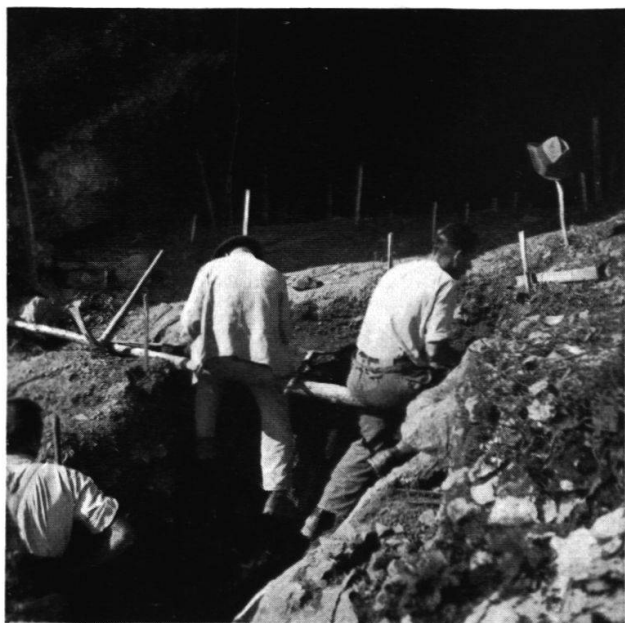
Prof. Dr. Otto Tschumi, Leiter
der ur- und frühgeschichtlichen
Abteilung des Bernischen Hi-
storischen Museums, bei der
Ausgrabung im Ranggiloeh
1933. Aufnahmen Volmar.



Das Chilchli im Stockhorngebiet ob Erlenbach (1810 m), die dritte simmentalische Höhlenbären-Jägerstation, erforscht 1941—43.



Grabung im Chilchli 1943: Der Schacht reicht bereits bis über die Traufflinie; vorn zwei der Ausgräber beim nummerieren und registrieren der Fundstücke.

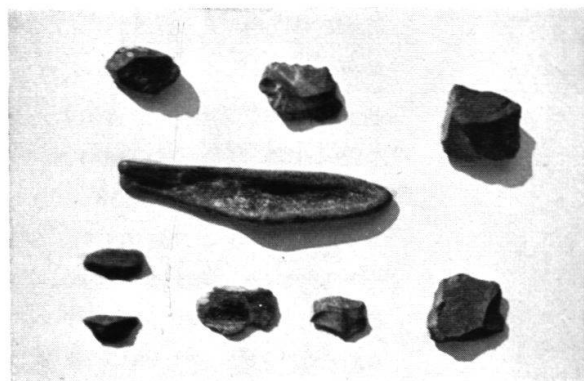


Arbeit am ca. 2 m breiten und bereits über 2 m tiefen Schichtenprofil. Sorgfältig werden die verschiedenen Schichten abgetragen und durchsucht. Vor Beginn der systematischen Grabung 1942 ist das Terrain vermessen und in Quadratmeter abgesteckt worden.

Aufnahmen Volmar.



Chilchli-Grabung 1943: Der Gehängeschutt ist bis auf den gewachsenen Fels sorgfältig abgetragen und durchsucht worden.



Unten links: Die Grabung 1943 ist auf einer Breite von 2 m bis über die Trauflinie fortgeschritten. Stehend Walter Flückiger, bei der Arbeit an den oberen Fundschichten David Andrist (links) und W. Flückiger jun. — Rechts oben: Werkzeugfunde aus dem Chilchli 1942/43: Geräte aus verschiedenartigem Feuerstein (Quarzit, Radiolarit, Hornstein), in der Mitte ein 12 cm langes und 2 cm breites Höhlenbär-Röhrenknochenstück, das als Fellablöser und Fellglätter gedient haben dürfte. — Unten: Einige der letzten Funde aus dem Chilchli: Höhlenbärenknochen und -zähne. Der größte der drei Eckzähne rechts mißt 12 cm. In der Mitte (senkrecht) der mutmaßliche Fellablöser und -glätter. Aufnahmen Volmar.